

Erfahrungsbericht Erasmus Universität Toulouse II – Jean-Jaurès WS 2015/16

Land: Frankreich, Universität Toulouse II – Jean-Jaurès

Studienfach: Lehramt (GymPO) Französisch, Geographie und Sport (Beifach)

Toulouse ist eine schöne, studentische Großstadt, die kulinarisch und kulturell viel zu bieten hat. Als die Metro mal wieder stark überfüllt war und sich einige Personen noch hineindrücken wollten, sagte jemand: „On n'est pas à Paris.“ Dieser Satz spiegelt vielleicht ganz gut die gelassene Mentalität vieler Toulousains wider. Wenn man vorhat, sich das Auslandssemester in vollem Umfang anerkennen zu lassen, kann das auch etwas Stress mit sich bringen. Letztlich war jedoch alles gut zu bewältigen und auch genug Zeit, die Stadt und die Umgebung zu genießen. Im Folgenden möchte ich auf den universitären Teil meines Erasmus-Semesters genauer eingehen.

Formalitäten

Bereits in Freiburg müsst ihr einige Formulare ausfüllen. Da sich die Formulare ändern können, solltet ihr einfach an den Informationsveranstaltungen des romanischen Seminars zu Erasmus und der Anerkennung teilnehmen und ansonsten die Informationen in den entsprechenden E-Mails, die ihr bekommen werdet, beachten.

Die Einschreibung an der Universität Toulouse erfolgte problemlos; ihr bekommt rechtzeitig eine Mail mit den Informationen, wann ihr euch wo einfinden solltet. Man wird euch dabei helfen, zunächst die administrative Einschreibung vorzunehmen. Circa nach den ersten vier Wochen erfolgt die pädagogische Einschreibung bei der *DIVE*, wo man endgültig festlegen muss, welche Kurse man besuchen wird.

Insgesamt war ich in dem Auslandssemester relativ viel mit organisatorischen und bürokratischen Angelegenheiten beschäftigt.

Stundenplan, belegte Veranstaltungen, Anerkennung

Es ist nicht leicht, zu Beginn des Semesters den Stundenplan zu erstellen und dabei zu berücksichtigen, welche Kurse in Freiburg überhaupt mit welcher Entsprechung angerechnet werden. Ich denke, es lohnt sich, in den Veranstaltungen Franzosen zu fragen, welche Kurse und Dozenten sie empfehlen können. Grundsätzlich sollte man nie zögern, Franzosen um Rat zu fragen. So kommt man auch leicht in Kontakt. Ich habe mir die Stundenplanaushänge abfotografiert und dann in Ruhe versucht, passende Kurse zu finden. Viele Informationen

lassen sich auch im Internet finden. Für Französisch-Studenten relevant sind vor allem Kurse aus den Départements *Lettres Modernes*, *Sciences du Langage* und eventuell *Langues Étrangères Appliquées*. Das vorläufige Learning Agreement habe ich komplett abgeändert und kann auch nur empfehlen, sich vor Ort über die tatsächlich angebotenen Kurse und ihre Zeiten zu informieren. Ich habe 33 ECTS erworben und gehe davon aus, dass 28 davon anerkannt werden.

1. SL0116X, Phonologie, Département *Sciences du Langage*, 3. Jahr der *Licence*, 4 ECTS (M. Tarrier)

Als Erasmus-Student ist es möglich, nur einen Teil des Gesamtkurses *Phonologie & Phonétique* zu belegen. Der Teil Phonologie umfasst eine Vorlesung und ein Tutorat, die jeweils alle zwei Wochen stattfinden. Im Tutoratsteil werden anspruchsvolle Aufgaben, die zuvor zu Hause bearbeitet werden sollen, besprochen. Aktive Mitarbeit ist dabei sehr erwünscht. Inhaltliches Ziel des Kurses ist es, phonologische Muster in vielen Sprachen erkennen zu können (bspw. Mohawk) und nach dem Formalismus der generativen Grammatik (Chomsky und Halle 1968: *The Sound Pattern of English*) eigenständig Regeln zu erstellen. Man muss nichts auswendig lernen, dafür viel verstehen. Es handelt sich um die Fortsetzung eines Kurses aus dem zweiten Jahr der *Licence*. Ich habe das erst später erfahren und hatte daher viel Arbeit, mich selbstständig in die Thematik einzuarbeiten. Im Nachhinein war es durchaus eine spannende Aufgabe. Der Dozent legt hohen Wert auf Präzision in der Darstellung. Die teilnehmenden Franzosen sagten mir, dass dieser Kurs einer der schwierigsten im fünften Semester sei. Mit entsprechendem Einsatz war die einstündige Abschlussklausur letztlich gut zu bewältigen. Wer allerdings nicht so viel Zeit für einen so spezifischen Kurs investieren möchte, dem würde ich eher davon abraten, diese Lehrveranstaltung zu belegen.

2. SLOG141X, Dysfonctionnements langagiers et cognition 1, Département *Sciences du Langage*, 1. Jahr des Masters, 3 ECTS (Mme Köpke)

Dieses Seminar aus dem Bereich der Neuropsycholinguistik besteht aus einem zunächst sehr theoretischen Teil über Grundlagen und Konzepte der Neuropsycholinguistik, bevor im weiteren Verlauf verschiedene Formen von Aphasie und deren Symptome thematisiert werden. Es gibt einen interessanten, oft naturwissenschaftlichen Einblick in die Forschung zur Funktionsweise des menschlichen Sprechvermögens. Die Dozentin ist freundlich und die Abschlussklausur war fair.

3. LM01OP5X, Littérature française d'aujourd'hui, Département *Lettres Modernes*, 3. Jahr der *Licence*, 3 ECTS (Mme Vignes)

In diesem Kurs, den viele Erasmus-Studenten belegt haben, werden Tendenzen der zeitgenössischen Literatur besprochen und zwei Werke genauer analysiert. Wir haben *Quatre soldats* von Hubert Mingarelli sowie *Magnus* von Sylvie Germain gelesen. Die Dozentin ist äußerst kompetent, sehr freundlich und hat sich sehr engagiert, ihr Wissen zu vermitteln. Leider haben viele Erasmus-Studenten sich kaum beteiligt, obwohl Mme Vignes sehr an einem interaktiven Unterrichtsgespräch interessiert war. Als Leistungsnachweis musste ein Textstellenkommentar schriftlich abgegeben werden, was gut machbar war.

4. LM0003X, Méthodologie des Lettres, Département *Lettres Modernes*, 1. Jahr der *Licence*, 4 ECTS (M. Pascal)

Im ersten Teil haben wir verschiedene Fabeln von La Fontaine und weniger bekannten Fabulisten detailliert analysiert, im zweiten Teil beschäftigten wir uns mit Gedichten der *Parnassiens*. M. Pascal vermittelt gekonnt Wissen, manchmal auf lustige Art, ohne dass es großer Methodik bedarf. Ich habe aus dem Kurs einiges mitgenommen und die lebenserfahrene, gelassene Art des Dozenten ist sehr angenehm. In der Mitte des Semesters wurde eine kurze Klausur geschrieben. Zudem bestand der Leistungsnachweis in einer zwanzigminütigen, mündlichen Prüfung, in der nach kurzer Vorbereitungszeit ein Gedicht analysiert werden musste. Das Prüfungsgespräch war sehr gut zu bewältigen.

5. FL5131X, Histoire des Idées, Département *Français Langue Étrangère*, 4 ECTS (Mme Dutaut)

Das Seminar gibt einen Überblick über literarische Strömungen, Autoren und Werke des 16., 17. und 18. Jahrhunderts. Es werden interessante Textauszüge gelesen und ausführlich besprochen. Jeder Teilnehmer musste ein Referat halten und es wurden zwei Klausuren geschrieben. Der Kurs war angenehm und Mme Dutaut eine flexible, freundliche Dozentin.

6. AL0016X, Version Erasmus, Département *Allemand*, 4 ECTS (Mme Mazellier/M. Confais)

Der Verfasser der in Freiburger Sprachpraxis-Kursen häufig verwendeten *Grammaire explicative*, M. Confais, musste dieses Semester leider krankheitsbedingt vertreten werden. Der Kurs ist aber auch bei Mme Mazellier zu empfehlen, auch da er sich als KSK III-Kurs in Freiburg anrechnen lassen sollte. Er richtet sich speziell an deutsche Erasmus-Studenten. Es werden recht anspruchsvolle literarische Texte ins Französische übersetzt. In die Abschlussnote flossen ein zu Hause übersetzter Text und die Abschlussklausur ein.

7. OCA1A0LX, Occitan A1, Département *Lettres Modernes, Cinéma et Occitan*, 3 ECTS (M. Bernissan)

Ich habe diesen Kurs gewählt, um mehr über die Regionalsprache, das Okzitanische, zu erfahren. An dem Seminar nehmen sowohl Franzosen teil, die bereits Kenntnisse des Okzitanischen haben, als auch komplette Anfänger. Daher ist das Tempo recht hoch. Dies bedeutet einerseits einen hohen Arbeitsaufwand, es müssen regelmäßig Hausaufgaben – Textproduktionen zu bestimmten Aufgabenstellungen – abgegeben werden; andererseits hat man am Ende des Kurses beachtliche Fortschritte im Erlernen der Sprache gemacht. Geprüft wurde zum Abschluss in einem zwanzigminütigen Prüfungsgespräch auf Okzitanisch sowie einer schriftlichen Klausur. Der Dozent ist sehr engagiert, verwendet vielfältige Unterrichtsmedien und hat uns vier Erasmus-Studentinnen sogar nach Ousté, einem Dorf in der Gascogne, eingeladen. Wir wurden dort sehr herzlich von dem okzitanischen Ehepaar, welches den Kurs bereits in Form von authentischen Sprachaufnahmen begleitete, empfangen.

8. GEA418X, Aires culturelles : Afrique noire, Département *Géographie*, 8 ECTS (M. Charléry et Mme Dévérin)

Geographiestudenten mit Interesse am afrikanischen Kontinent ist dieses Seminar sehr zu empfehlen. Frankreich steht aufgrund seiner kolonialen Vergangenheit in einem anderen, näheren Verhältnis zu vielen afrikanischen Staaten als Deutschland. Allein über die Sprache ist ein anderer Zugang möglich und daher ist es äußerst spannend, im Seminar diesen Blickwinkel und die intensive Forschung zu verfolgen. Mme Dévérin, die selbst viele Jahre in Burkina Faso und der Elfenbeinküste gelebt hat, vermittelt kompetent, engagiert und spannend Wissen über aktuelle Fragestellungen wie das Potenzial der Verwendung moderner Medien in afrikanischen Staaten. Sie legt viel Wert auf kritisches Hinterfragen. Wir mussten unter anderem eine Sammlung von Presseartikeln aus afrikanischen online-Zeitungen erstellen und kommentieren. M. Charléry behandelt weitere, vor allem physisch-geographische Aspekte des afrikanischen Kontinents. Die Veranstaltung umfasste vier Wochenstunden am Stück und es war trotzdem nie langweilig. Neben der Pressesammlung musste ein wissenschaftlicher Artikel zu Hause kommentiert werden. Am Ende des Semesters haben wir zudem eine dreistündige Abschlussklausur geschrieben.

Im Sommersemester bietet Mme Dévérin den Kurs « Géopolitique de l’Afrique » an, der sicher auch sehr spannend ist.

Beratung und Unterstützung an der Uni

Die *Relations Internationales* sind Ansprechpartner für organisatorische Fragen. Auch ist ein Fachkoordinator für euch zuständig. Meine Koordinatorin hatte allerdings sehr viele Erasmus-Studenten zu betreuen und wenig Zeit, weshalb ich sie nur einmal zur Unterzeichnung des Learning Agreements gesehen habe.

Bei sonstigen Fragen helfen euch gerne die Mitglieder der studentischen Organisation EIMA weiter, die speziell dafür ins Leben gerufen wurde. Die Gruppe organisiert Ausflüge, Feiern, Museumsbesuche etc. für Erasmus-Studierende und wird euch in der Orientierungswoche willkommen heißen.

Unileben, Mensa, UB

Der Campus liegt eher im Abseits und außerhalb des Unigeländes befinden sich viele Wohnblocks, aber sonst wenig. Einzig direkt neben der Uni gibt es viele Imbissstände, auf die man ausweichen kann, wenn die Mensa geschlossen ist oder überfüllt (was um 12.30 Uhr fast immer der Fall ist). Die Mensa ist aber sehr zu empfehlen: Für 3,25 € bekommt man eine Vorspeise, ein Hauptgericht, das man sich zusammenstellen darf, sowie ein Dessert. Die Qualität des Essens ist sehr gut, es gibt fast immer Fisch zur Wahl und dazu meistens leckere Saucen. Sofern das möglich ist, sollte man allerdings nicht zur Stoßzeit (12.30 Uhr) dort essen gehen, am besten vorher.

Es gibt ein wunderbares Sportangebot vom *SUAPS*. Zu Beginn des Semesters kann man sich in die Kurse einschreiben und darf dann kostenlos teilnehmen. Die Sportkurse sind auch eine gute Gelegenheit Franzosen kennenzulernen. Sehr zu empfehlen ist der Wanderkurs in den Pyrenäen. Man muss sich bei der Einschreibung noch nicht festlegen, zu welchem Termin man wandern gehen möchte; in der Woche der Wanderung sollte man montags direkt zum *SUAPS* gehen und sich anmelden. Wanderschuhe kann man ausleihen, die Kosten für eine Wanderung betragen um die 10€. Der Bus fährt morgens sogar extra an *Chapou* und *Daniel Faucher* vorbei, um die Wanderer einzuladen.

Die Bibliothek ist in Ordnung, es gibt gemütliche Sitzkissen. Falls ihr zu Beginn des Semesters noch kein Internet habt, könnt ihr dort praktischerweise den Zugang über *eduroam* nutzen. Leider hat die UB das komplette Wochenende geschlossen. Schön ist die Bibliothek der Universität bei *Compans-Caffarelli*. Sie hat auch samstags geöffnet.

Die Uni befindet sich komplett im Umbau, was jedoch Ende 2016 abgeschlossen sein soll. Einige neue Gebäude sind sehr schön, insgesamt gibt es aber wenige Aufenthaltsräume. Ich kann empfehlen, in den « Foyers » zu schauen. Dort sitzen in der Mittagspause oft nette Leute zusammen.

Wohnheim

Mir war es zu aufwändig, mich von Freiburg aus um eine WG in Toulouse zu bemühen und da ich in Freiburg sehr gute Erfahrungen im Studentenwohnheim mache, habe ich das Angebot der *Relations Internationales*, ein Zimmer im *Chapou* zu bewohnen, angenommen. Leider gab es bei meiner Ankunft keine Zimmer mit Gemeinschaftsküche mehr, sodass ich in einem der zahlreichen Zimmer mit individueller Küche und Bad gelandet bin. Ich halte

grundsätzlich nichts von dieser Individualisierung im Wohnheim und fand es sehr bedauernd, wie sehr sich die räumliche Einteilung in dem (fehlenden) Miteinander widerspiegelt. Das Zimmer war makellos, aber sobald man ein bisschen lauter Musik gehört hat oder seinen Regenschirm auf dem Gang vergessen hatte, klopfte das Sicherheitspersonal an die Tür und man wurde zurechtgewiesen. Man scheint nicht davon auszugehen, dass die Bewohner Verantwortung übernehmen können oder bei Problemen miteinander reden und der Flur sah eher so aus wie im Krankenhaus oder Hotel, jedenfalls nicht wie im Studentenwohnheim. Wäre ich länger als ein Semester in Toulouse geblieben, wäre ich auf jeden Fall umgezogen. Die Lage und der Preis waren allerdings gut. Wenn man das Wohngeld beantragt hatte, musste man 200€ im Monat bezahlen. Falls ihr ins *Chapou* kommt, empfehle ich euch auf jeden Fall ein Zimmer mit Gemeinschaftsküche zu wählen ; dort hat man zum Beispiel auch bessere Möglichkeiten, Freunde nach Hause einzuladen. Gemeinsam kochen war in der zwei Quadratmeter großen Kochecke des individuellen Zimmers kaum möglich. Seid beim *état des lieux*, den ihr kurz nach Einzug machen müsst, lieber sehr genau und notiert jegliche Mängel. Bringt für den Internetanschluss im Wohnheim ein LAN-Kabel mit.

Praktisches (Anreise, CAF, Konto, *assurance habitation*)

Mit der *SNCF* kann man für 50€ von Freiburg nach Toulouse fahren, wenn man eine *Carte Jeune* besitzt und rechtzeitig bucht. Die *Carte Jeune* kann man sich leider nicht nach Deutschland zukommen lassen, für die erste Fahrt muss man daher ohne den Rabatt buchen.

Um die *CAF* (das Wohngeld) beantragen zu können, braucht ihr ein französisches Bankkonto. Leider wollten die sonst empfohlenen Banken (siehe vorherige Erfahrungsberichte), als ich kam, keine Erasmus-Studenten mehr haben. Ich habe letztlich ein Konto bei der *Caisse d'Épargne* eröffnen können. Das war in Ordnung, wobei zum Beispiel der Internetzugang bis heute nicht funktioniert und die Kundenbetreuung auch sonst zu wünschen übrig ließ. Ihr braucht außerdem eine *assurance habitation*. Hier finden sich bei der Bank oder im Internet entsprechende Angebote. Nehmt für den *CAF*-Antrag eine internationale Geburtsurkunde mit, die ihr rechtzeitig in Deutschland beantragen solltet.

Das Erasmusprogramm bietet die Gelegenheit, neben Frankreich und den französischen Studenten, junge Europäer aus vielen verschiedenen Ländern kennenzulernen. Toulouse ist hierzu ein wunderbarer Ort. Die Käseauswahl im Supermarkt ist unschlagbar und auch sonst lässt es sich sehr gut leben. Ich wünsche euch viel Spaß beim Entdecken!